

Nummer

**288**

# BRIEF AUS Lobetal

Mai – Juli 2026

**Geistliches Wort**

»Farbenfrohes Leben«

**Begegnung**

Mit Rainer Nelskamp

**Thema**

Sozialraumorientierung



## Lobetal Termine

# 2026

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>10. Mai</b>          | Jubiläumskonfirmation der Konfirmationsjahrgänge 2001 und älter |
| <b>20. und 21. Juni</b> | Jahresfest auf der Festwiese                                    |
| <b>6. September</b>     | Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn                       |
| <b>26. September</b>    | Gemeindefest  |
| <b>27. November</b>     | Adventsmarkt in Celle   |
| <b>29. November</b>     | Adventsmarkt in Stübeckshorn                                    |



**Lobetal**  
DAS SIND WIR

# JAHRESFEST

## 20./21. JUNI 2026

Fuhrberger Straße 219, Celle

<b>20. Juni, Festwiese</b>	<b>21. Juni, Festwiese</b>
<b>10:00 Uhr Festgottesdienst</b> Predigt: Regionalbischöfin Marianne Gorka	<b>10:00 Uhr Gottesdienst</b> mit Abendmahl Pastor Hartmut Wensch, Lobetalarbeit
<b>ca. 11:45 Uhr Buntes Programm</b> Musik, Spiele, kreatives Handwerk Musik: SputniX und die Band "Störtebücker"	
<b>ca. 16:15 Uhr Abschlussandacht</b> Diakon Achim Jahnz, Lobetalarbeit	

**Wir freuen uns auf Sie!**

 [www.lobetalarbeit.de](http://www.lobetalarbeit.de) **Diakonie**   
in Niedersachsen

## Editorial von Markus Weyel



### Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen Jahren wurde ich immer wieder auf das „Lobetale Open Air“ angesprochen. „Das war doch immer so schön“, hieß es dann sinngemäß und die Gesprächspartner und ich bedauerten, dass es das Konzert mit Kultstatus nicht mehr gibt. Nun feiert die Lobetalarbeit im kommenden Jahr ihren 80. Geburtstag und da soll das „Lobetale Open Air“ ein Revival erleben – traditionell im Spätsommer, nach den niedersächsischen Sommerferien. So viel sei hier schon mal verraten – bald mehr.

Im Herbst vergangenen Jahres haben erste Bewohnerinnen und Bewohner das Obergeschoss des großzügigen Neubaus in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle bezogen. Der Bezug des Erdgeschosses soll im Mai folgen. „Ich freu mich hier so“, ist Martina Haffner begeistert. Sie ist eine der Erstbezieherinnen des neuen Hauses. Auch Claudia Cordes sieht es ähnlich: „Mir gefällt es hier. Es ist groß und ich kann viele besuchen“, freut sie sich. „Alle hier Wohnenden haben sich gut eingelebt“, ist auch Ljudmila Pagel zufrieden. Sie leitet das neue Haus.

Eher zufällig hat es sich ergeben, dass in dieser Ausgabe über eine Reihe von Cafés und deren Besuch, die Arbeit dort oder das Renovieren berichtet wird. Eine schöne und bestätigende Tätigkeit haben Besucher der Lobetaler Tagesförderstätte in der Celler Stadtteil-Bibliothek am Lauensteinplatz gefunden. Mehr dazu ab Seite 6.

Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie den Hinweis auf das diesjährige Lobetale Jahresfest am 20. und 21. Juni. Seien Sie herzlich willkommen!

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Markus Weyel'.

**Lobetale**

**DAS SIND WIR**

# „Geistliches Wort“

»Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.«

2. Korinther 5,17

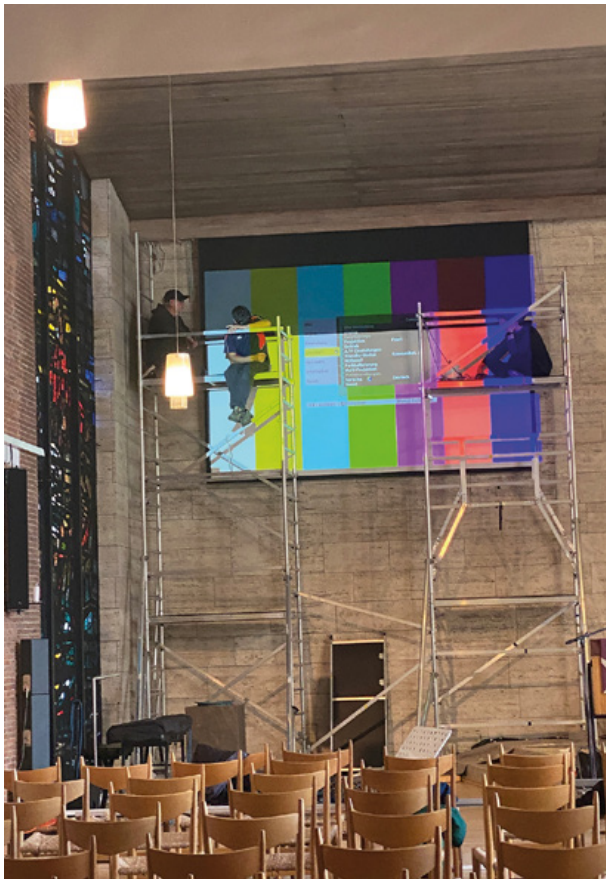
## »Farbenfrohes Leben«

Meine ersten Kinderfotos sind noch in Schwarz-Weiß. Mein Vater hat gern fotografiert, damals noch analog und mit Schwarzweißfilm. Doch schon bald nutzte er die Möglichkeiten der modernen Farbfotografie. Auch die Kindheitserinnerungen in meinen Fotoalben wurden dadurch buchstäblich bunter. Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, in der man allmählich alles farbig präsentierte. Neben den Familienfotos gehörten dazu auch Zeitungen, Comics, Werbeplakate und vieles mehr. Heutzutage ist es unvorstellbar, dass Medien ausschließlich in Schwarz-Weiß gehalten sind. Während meiner Jugend war das noch gang und gäbe. Ich kann mich dabei noch gut an gemütliche Fernsehabende mit der Familie zurückerinnern. Mit Schwarz-Weiß-Filmen, mit Heinz Rühmann, Miss Marple, Krimis wie „Derrick“ oder zum Beispiel Shows wie „Am laufenden Band“ mit Rudi Carrell. Einige der Älteren unter uns wissen sicherlich gut, was ich meine: Die Sendungen, die man sich damals noch in Schwarz-Weiß auf dem Röhrenfernseher angesehen hat. Als später Farbe ins Spiel kam, wollte man natürlich nicht mehr zur alten Technik zurück. Meine Frau und ich sehen uns hin und wieder Darts-Turniere im aktuellen Fernsehen an. Man stelle sich das Ganze mal in Schwarz-Weiß vor. Es wäre sicher schlecht zu erkennen, wo genau die Pfeile auf der Dartsscheibe stecken. Und überhaupt, das ganze Spektakel würde bestimmt nur halb so viel Spaß machen. Schon allein, wenn man die farbenprächtigen Kostüme der Spieler und Spielerinnen in Augenschein nimmt.



Achim Jahnz

Nach der Einführung des Farbfernsehens ging die technische Entwicklung natürlich weiter. Irgendwann kam dann HD-Ready, Full-HD, heute gibt es 3D und 4K und immer bessere Auflösungen. Wenn man das jetzt vergleicht und wieder einen Film in schlechterer Qualität sieht, aus früheren Zeiten zum Beispiel, dann denkt man sich: „Nein, ich will doch Blu-ray, beste Qualität – alle Einzelheiten hautnah sehen. So will man es erleben, mit einem klaren, scharfgestochenen Bild.“ Und wahrscheinlich fragt man sich: „Wie konnte ich mich mit der früheren Qualität zufriedengeben?“ In unserer Kirche genießen wir seit dem Osterfest ein größeres und farbintensiveres Bild der Präsentationen. Dank großzügiger Spenden, konnten wir dort einen neuen Beamer und eine Leinwand installieren. Modernste Technik macht es nun möglich, Bilder und Texte während der Gottesdienste wesentlich besser zu projizieren – durch einen Laser-Projektor.



Neue Leinwand in der Lobetaler Kirche

Als die Mitarbeiter der Firma das neue Gerät in Betrieb nahmen, waren wir Lobetaler erstaunt über das reinweiße, helle Bild. Damit strahlte der Projektor zunächst auf die graue Steinwand des Altarraums. Der Firmenchef grinste und meinte: „Das ist nur Beige. Wartet mal ab, bis das Bild auf die Leinwand kommt.“ Damit hatte er nicht zu viel versprochen!

Dieser „Brief aus Lobetal“ erscheint nach dem Osterfest – unser Blick richtet sich damit auf Pfingsten. Im Vergleich zur Entwicklung unserer bunt strahlenden Medienwelt, könnte man sagen: Durch die Auferstehung von Jesus hat Gott das Leben der Christinnen und Christen farbenfroh und lebhaft gestaltet. Und der Glaube hat durch den Heiligen Geist an Klarheit und Weite gewonnen. Der Apostel Paulus beschreibt diese Entwicklung wie folgt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (Die Bibel: 2.Kor.5,17/Lu 17). Wer „in Christus“ lebt, lebt in Gottes Liebe. Das führt zu einer Veränderung von alten Gewohnheiten, Interessen und Einstellungen. Und vor allem: Die Sehnsucht nach Gott wächst. Andachten, Gottesdienste, Bibellesen, Gebet und die christliche Gemeinschaft werden zu einem bedeutenden Teil des neuen Lebens.

Gerne denke ich dabei an so manche Wochengottesdienste zurück. An die fröhlichen Gesichter oder erwartungsvollen Blicke der Besucher und Besucherinnen der Tagesförderstätte. Hier wird für mich das neue Leben in Christus auf wunderbare Weise sichtbar. Spannend wird es immer dann, wenn wir gemeinsam die bunten Geschichten der Bibel entdecken. In der Regel in leichter Sprache. Sodass die biblischen Texte für alle nachvollziehbar sind. In leichter Sprache lautet das obige Bibelwort dann folgendermaßen: „Ist jemand in Christus? Das heißt: Jemand glaubt an Jesus. Dann ist der Mensch wie neu. Alles Alte ist vorbei. Alles ist neu.“ In diesem Sinne erhält die Botschaft des Apostel Paulus eine neue Klangfarbe. Ist wirklich alles neu? Das lässt mich nochmal an den Laser-Beamer in der Kirche denken. Auf dem Foto wird die aufwendige Installation der neuen Technik sichtbar. Und wenn man in Betracht zieht, wie viel Aufwand Gott betrieben hat, um Menschen wieder in die richtige Beziehung zu ihm zu bringen... Da geht es mit Sicherheit nicht nur um ein paar kleine Anpassungen in unserem Leben. In einem alten christlichen Lied heißt es: „Farbe kommt in dein Leben, wo der Meistermaler malt“. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit, mit einem fröhlichen Pfingstfest.





# „Leben in Lobetal“

»Wir freuen uns, durch dieses Projekt einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe leisten zu können.«

Petra Moderow

## Team aus Lobetal unterstützt Celler Bibliothek

Markus Weyel

Im Fachjargon nennt man es „Sozialraumorientierung“, in der Praxis ist es einfach ein ganz tolles Projekt. Wenn es passt, macht sich eine Gruppe der Lobetaler Tagesförderstätte in der Amelungstraße einmal im Monat auf den Weg zur städtischen Bibliothek am Lauensteinplatz im Celler Stadtteil Heese. Ungefähr eine Viertelstunde ist die Gruppe dahin unterwegs. In der Bibliothek sind die Lobetaler gern gesehene Gäste, oder besser gesagt Mitarbeiter. Und das schon seit rund drei Jahren. Die Idee dazu kam aus den eigenen Reihen. Hatte man zunächst hier selbst „nur“ Bücher ausgeliehen, arbeitet man jetzt hier richtig mit. Bei der ersten Station sortieren die Teilnehmer Kinderbücher nach deren Größe. Hierbei kommen kleine Bücher nach vorne, damit sie nicht von großen Büchern verdeckt werden. Als nächstes bringt die Gruppe aus Lobetal Bücher, Spiele und Zeitschriften, die auf einem Wagen liegen, zu den jeweiligen Regalen und sortieren sie dort ein. Auf den Buchrücken sind Farben und Bezeichnungen wie „Tiere“, „Tiere – Haustiere“, „Tiere – Dinosaurier“ oder „Wissen“ vermerkt und müssen jeweils zugeordnet werden.

Zeitschriften werden wie ein „Memory“ nach wiederkehrenden Logos eingeräumt. Komplexer wird es dann bei den Spielen. Hier geht es darum, sie auf Vollständigkeit zu überprüfen. Als Basis dafür dient die dem Spiel beigelegte Beschreibung. Hier findet sich auch eine Auflistung des Inhalts. Mitarbeiterin Melanie Hamaus und Vitaliy Burov lesen vor, was alles vorhanden sein soll. Spielfeld und Spielfiguren werden ausgebreitet und durchgezählt. Falls mal etwas fehlt, wird eine kleine Notiz angefertigt und das Fehlen dem Personal der Bibliothek mitgeteilt. Meistens ist aber alles da. Mit großer Ernsthaftigkeit gehen die Teilnehmer zu Werke. „Das Sortieren mit dem Plättchenzählen“ macht Franziska Nadler besonders gern und freut sich jedes Mal, wenn der Besuch der Stadtbibliothek auf dem Programm steht. Ähnlich sieht es ihre Mitstreiterin Andrea Dehrmann. „Ich mache alles gern“, bringt sie es auf den Punkt. Mitarbeiter Vitaliy Burov: „Es freut mich zu sehen, mit welcher Freude die Teilnehmer dabei sind.“ Er geht selbst auch gerne in eine Bibliothek. „Es ist eine andere Welt, ein anderes Universum hier.“ Initiatorinnen des Projekts sind Melanie Hamaus und Marlies Sievert.

Melanie Hamaus ging schon mit Teilnehmern zum Bücherausleihen hierher. Als man im Team überlegte, welche Projekte man im Rahmen der „Sozialraumorientierung“ umsetzen könne, bot sich die Mitarbeit in der Stadtbibliothek an. Über die gute Zusammenarbeit freut sich auch Petra Moderow, die die Celler Stadtbibliotheken leitet. „Die monatlichen Besuche in der Bibliothek sind zu einem festen Termin geworden. Es ist schön zu sehen, mit welcher Freude die Teilnehmer bei der Sache sind. Durch die Kooperation können wir die Möglichkeit bieten, einen authentischen Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen.

Dabei zeigt die Gruppe vollen Einsatz: Das Einstellen der Bilderbücher nach Größe klappt hervorragend und auch die Sortierung der Spiele nach Zielgruppen meistern sie souverän. Diese praktischen Tätigkeiten schenken den Teilnehmern wichtige Erfolgserlebnisse und stärken ihr Selbstbewusstsein. Wir freuen uns, durch dieses Projekt einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe leisten zu können.“



Angela Behlke überprüft ein Spiel auf Vollständigkeit



Jenny (Jennifer) Leber, Angela Behlke, Franziska Nadler, Melanie Hamaus, Vitaliy Burow und Andrea Dehrmann

# Eine Gruppe der Lobetalarbeit hilft der Stadtbücherei in Celle

Der Text der Seiten 6 bis 7 wurde von Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel nach Kriterien der „Leichten Sprache“ übersetzt.



Eine Gruppe von der **Tagesförderstätte Amelungstraße** geht einmal im Monat in die Stadtbücherei. Die **Stadtbücherei** ist am Lauensteinplatz im Celler Stadtteil Heese. Melanie Hamaus besucht seit vielen Jahren mit Teilnehmern die Stadtbücherei am Lauensteinplatz. In der Stadtbücherei sind sie als Gäste gerne gesehen. Aber sie sind dort auch Mitarbeiter, denn die Gruppe arbeitet seit drei Jahren in der Stadtbücherei mit. Die Idee zu diesem Projekt hatten Melanie Hamaus und Marlies Sievert. Es gibt ein Fachwort für dieses Projekt. Das Fachwort heißt: **Sozialraumorientierung**.

Die Teilnehmer der Gruppe haben verschiedene Aufgaben: Zuerst werden die Kinderbücher in den Regalen nach der Größe sortiert. Die kleinen Bücher stehen vorne. Die großen Bücher werden nach hinten sortiert. So sind alle Bücher gut zu sehen.

Dann sortiert die Gruppe Bücher in Regale ein. Das geschieht nach Farben und Wörtern auf den Büchern. Zeitschriften werden nach Überschriften in die Regale sortiert. Bei den Spielen wird geprüft: Sind die Spiele vollständig? Melanie Hamaus und Vitaliy Burov lesen die Beschreibung vor. Dann werden zum Beispiel Spielfiguren und Karten gezählt. Fehlende Teile werden dem Personal der Stadtbücherei mitgeteilt. Meistens sind alle Spiele vollständig.

Alle Teilnehmer sind mit viel Freude und Sorgfalt dabei. Franziska Nadler sortiert gerne Karten. Andrea Dehrmann sagt: Ich mache alles gern. Vitaliy Burov sagt: Es freut mich zu sehen, mit welcher Freude die Teilnehmer dabei sind.

Petra Moderow ist die Leiterin der Celler Stadtbüchereien. Petra Moderow sagt: Die Gruppe kommt jeden Monat in die Stadtbücherei. Die Teilnehmer haben viel Freude. Durch die Zusammenarbeit lernen die Teilnehmer die Arbeitswelt kennen. Sie bekommen einen echten Einblick. Die Gruppe macht ihre Arbeit sehr gut. Die Bücher und die Spiele werden ordentlich sortiert. Die Teilnehmer erleben dabei Erfolge. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Wir freuen uns über dieses Projekt. Wir helfen damit, dass alle Menschen in der Gesellschaft mitmachen können.



# „Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: **Rainer Nelskamp**

## »Reporterteam unterwegs«

Diesmal besucht das Reporterteam Rainer Nelskamp. Der 58-Jährige ist gelernter Tischlermeister und leitet seit 2015 die Lobetaler Allertal-Werkstatt. Inklusiv des Ausbildungsbereichs, dem so genannten Berufsbildungsbereich, sind hier rund 290 Menschen mit Beeinträchtigung beschäftigt. Die Angebotspalette ist enorm. Sie reicht von Industriemontagearbeiten, wie Sortier- und Verpackungsarbeiten, über Gartenbau und Gartenpflege, Arbeiten in Land- und Forstwirtschaft, dem Führen von eigenen Cafés bis hin zu Außenarbeitsplätzen zum Beispiel in Drogerie- und Supermärkten sowie einem Holzhandel.

### Reporterteam: Was machen Sie in Ihrem Beruf?

Rainer Nelskamp: Ich versuche, die Werkstatt zusammenzuhalten und zu führen. Das heißt, ich versuche Aufträge ranzuholen, die Arbeiten einzuteilen, die Zahlen zu kontrollieren, dass der Schlüssel von Mitarbeitern und Betreuten passt. Kunden zu akquirieren, um Aufträge, wie zum Beispiel den Teeauftrag, den Adventskalendertee, zu bekommen. Ja, solche Sachen mache ich. Und dann freue ich mich immer, wenn einer von den Betreuten zu mir kommt und ich mich mit ihnen unterhalten kann.

### R.: Was ist Deine Lieblings Süßigkeit?

Rainer Nelskamp: Haribos

### R.: Wie lange arbeiten Sie?

Rainer Nelskamp: Von morgens sieben bis nachmittags um halb fünf, immer so im Schnitt. Oder auch schon mal bis um fünf oder sechs.

### R.: Was sind Deine Hobbys?

Rainer Nelskamp: Ich gehe viel Walken, Spazieren. Joggen eher weniger, weil ich das nicht mehr kann und gehe zweimal oder sogar dreimal in der Woche ins Fitnessstudio.

### R.: Wie lange arbeiten Sie hier schon insgesamt?

Rainer Nelskamp: Ich meine 15 oder 16 Jahre.

### R.: Wieviel Bewohner arbeiten hier?

Rainer Nelskamp: In der Werkstatt ungefähr 290

### R.: Haben Sie mit vielen Kontakt?

Rainer Nelskamp: Ja. Ich versuche regelmäßig an allen Orten zu sein und mich mit allen, mehr oder weniger – was die Zeit so hergibt, zu unterhalten. Jeder hat das Recht, hier zu klopfen und hier reinzukommen und mir Fragen zu stellen. So wie ihr.

**R.: Ist egal welche?**

Rainer Nelskamp: Ist egal welche.

**R.: Was ist denn Dein Lieblingessen?**

Rainer Nelskamp: Currywurst, Pommes, Mayo

**R.: Jouw!**

**R.: Und was ist Dein Lieblingsgetränk?**

Rainer Nelskamp: Lieblingsgetränk? Das weiß ich jetzt gar nicht ... – Kaffee!

**R.: Keine Kola?**

Rainer Nelskamp: Nein, da kriege ich ja schwarze Füße von. (lächelt)

**R.: Was gibt es sonst noch für Arbeiten, außer Tee?**

Rainer Nelskamp: Wir machen für einen Kunden Beutel, in die Lederreste reingestopft werden. Die Beutel, funktionieren als Ölbindemittel. Es gibt den Gartenbau, Außenarbeitsplätze zum Beispiel bei Rossmann oder der Firma Luhmann. Hier ist zum Beispiel ein Gruppenleiterwechsel dran, da muss ich dann gucken, wie wir die Arbeitsgruppe dort weiter erhalten können. Dann treffe ich mich mit dem Herrn Luhmann und anderen Kollegen vor Ort, damit wir besprechen, wie es in Zukunft weitergeht. Das sind so meine zusätzlichen Aufgaben, die ich alle so zu erledigen habe.

**R.: Wann machen Sie die Weihnachtstees?**

Rainer Nelskamp: Die machen wir dieses Jahr nicht. Die sind ins Ausland, nach Tschechien gegangen. Die Firmen in Tschechien waren günstiger als wir.

**R.: Wenn einer ärgert, was machst Du dann?**

Rainer Nelskamp: Ich lass mich nicht ärgern.

**R.: Das war gut.**

**R.: Und wann sind hier so die Pausen?**

Rainer Nelskamp: In den Arbeitsbereichen sind die alle unterschiedlich. Ich mache immer so zwischen zwölf und eins meine Mittagspause. Die Pausen in den Arbeitsbereichen regeln die Bereiche selber.

**R.: Welche Musik hören Sie?**

Rainer Nelskamp: Ich höre tatsächlich von Schlager bis Hardrock alles. Ich würde niemals auf ein Schlagerkonzert gehen, aber Wacken und so find ich gut.

**R.: Und Fußballverein?**

Rainer Nelskamp: Da ich aus Nordrhein-Westfalen komme ist das Borussia Dortmund und hier im hohen Norden mag ich Sankt Pauli ganz gerne. Auch wenn wir absteigen werden, dieses Jahr, aber das ist nicht so schlimm.



Maximilian Schnoor, Rainer Nelskamp, Steffen Bunke und Tobias Rust

## Marlen-Sophie Villwock im Café KräuThaer „Ich würde gerne Überstunden machen“

Markus Weyel

Um die schöne Aussicht ist Marlen-Sophie Villwock zu beneiden. Blickt man aus dem Fenster des Cafés in dem sie arbeitet, schaut man auf einen schön angelegten Heilpflanzengarten, über die Dammaschwiesen, einem beliebten Celler Naherholungsgebiet, bis zur Aller und darüber hinaus. Vorbeifliegende oder in den Wiesen landende Störche sind hier keine Seltenheit. „Ich will hier gar nicht mehr weg“, erzählt Marlen-Sophie Villwock. Das bezieht sich allerdings weniger auf die schöne Aussicht, sondern viel mehr auf ihre Tätigkeit und das gute Betriebsklima, das im Café KräuThaer, so sein zusammengesetzter Name, herrscht. Marlen-Sophie Villwock ist in der Lobetaler Allertal-Werkstatt beschäftigt. Neben ihrer Tätigkeit in deren Café auf Gut Sunder hat sie auch einen Außenarbeitsplatz, wie es im Fachjargon heißt. Und dieser Außenarbeitsplatz befindet sich im Café KräuThaer. Zunächst machte Marlen-Sophie Villwock hier ein mehrmonatiges Praktikum und hat seit dem 1. August 2025 einen festen Arbeitsplatz in dem schönen Café. Der Name des Cafés ist auf den Begründer der modernen Landwirtschaft, den Mediziner Albrecht Thaer, zurückzuführen, der in Celle geboren wurde und hier auch viele Jahre wirkte. Die Berufsbildende Schule III in Celle hat sich ihn zum Namensgeber auserkoren. Das Café ist ein Ableger dieser Schule und wird vom Förderverein der Schule getragen. Ganz neu haben zwei Absolventinnen der Schule, die beiden hauswirtschaftlichen Betriebsleiterinnen Svenja Meyer und Laura Reinstorf im vergangenen Jahr die Leitung des Cafés übernommen.

Svenja Meyer mit dem Schwerpunkt Service und Laura Reinstorf mit dem Schwerpunkt Küche. Mit beiden versteht sich Marlen-Sophie prächtig. Und umgekehrt natürlich auch „Sie macht es wirklich gut!“, betont Laura Reinstorf. Vom Spülen, über das Kochen und Backen bis hin zur Essensausgabe, macht Marlen-Sophie Villwock nahezu alles. „Sie ist eine große Unterstützung“, freut sich Laura Reinstorf und lobt Marlen-Sophie Villwocks Selbständigkeit. Von Mittwoch bis Samstag ist sie hier. Das Café ist dann von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Am Freitag wird sogar ein Mittagstisch angeboten. Auch bei Veranstaltungen außer der Reihe ist sie gerne dabei und möchte das in Zukunft noch weiter ausbauen. Da sich Marlen, wie sie im Team genannt wird, Farben gut merken kann, wurden den Tischen im Café Farben zugeteilt, das erleichtert ihr den Service sehr. Für die Tische draußen bekommt sie, für die leichtere Zuordnung, eine kleine Wegbeschreibung mit. Hier wird außerdem mit so genannten „Pagern“ gearbeitet. Ertönen diese, können sich die Gäste ihre bestellten und schon bezahlten kulinarischen Köstlichkeiten dann drinnen bei der Ausgabe abholen. Marlen wechselt auch schon mal schnell zwischen Küche und Service hin und her: „Ich bin flexibel – ein Schürzenwechsel und fertig.“ Dabei kann sie selbst entscheiden, wo sie aktuell lieber arbeiten möchte. Auf jeden Fall arbeitet sie so gerne im Café KräuThaer, dass die Aussage „Ich würde gerne Überstunden machen“, aus ihr herausprudelt. Auch ihre Chefs freuen sich: „Wir mögen sie nicht missen wollen“, bringt Svenja Meyer das gute Miteinander auf den Punkt.



Marlen-Sophie Villwock ist sowohl in der Küche als auch im Gastraum tätig.



Laura Reinstorf, Marlen-Sophie Villwok und Svenja Meyer



Auch der KräutHaer Laden gehört mit dazu.

## Lebenshilfe: Petition soll Kürzungen bei der Eingliederungshilfe verhindern

---

**Im Rahmen der Lebenshilfe-Kampagne „Teilhabe ist Menschenrecht“ sammelt Ulla Schmidt Unterschriften. Bis 25. Mai sollen mindestens 30.000 Menschen unterzeichnen.**

---

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe befürchtet, dass der in Deutschland immer weiter steigende Kostendruck zu harten Einschnitten für Menschen mit Behinderung führen wird. Um Kürzungen bei der Eingliederungshilfe zu verhindern, hat der Verband die bundesweite Kampagne „Teilhabe ist Menschenrecht“ gestartet. Als Hauptpetentin wendet sich Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Bundesministerin a.D. direkt an den Deutschen Bundestag. Ab heute ist ihre Petition öffentlich. Wenn bis zum 25. Mai 30.000 Unterschriften zusammenkommen, wird sich der Petitionsausschuss in einer öffentlichen Sitzung mit den Forderungen der Lebenshilfe befassen.

Wer die Petition mit der Nummer 195716 und dem Titel „Keine Kürzungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung“ unterstützen möchte, zeichnet direkt auf der [Petitionsseite des Bundestages](#) oder geht zunächst auf die Kampagnenseite [www.lebenshilfe.de/teilhabe-ist-menschenrecht](http://www.lebenshilfe.de/teilhabe-ist-menschenrecht). Mit einem Video wird dort für alle einfach erklärt, wie man sich registrieren und eine Bundestagspetition unterzeichnen kann. Außerdem gibt es weiterführende Informationen – auch in Leichter Sprache – und vielfältiges Kampagnenmaterial, um es im Internet zu teilen.

Ulla Schmidt betont: „Der Kostendruck, den Länder und Kommunen aufbauen, ist enorm. Wir müssen den Abgeordneten des Bundestages klar machen, dass dieser auf gar keinen Fall zu Kürzungen an der ohnehin knappen Eingliederungshilfe führen darf. Denn die Eingliederungshilfe gibt Menschen mit Behinderung ihre Möglichkeit zur menschenwürdigen Teilhabe. Deshalb ist es so wichtig, dass die Petition Erfolg hat. Wir brauchen jede Unterschrift!“

Die Petition erfährt jetzt schon großen Zuspruch: [www.teilhabeistmenschenrecht.de](http://www.teilhabeistmenschenrecht.de).

(Quelle: [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de))

## Flohmarkt auf Lobetaler Abenteuerspielplatz

Markus Weyel

Am Samstag, 23. Mai, findet von 9.30 bis 16.30 Uhr ein Flohmarkt auf dem Abenteuerspielplatz der Lobetalarbeit statt. Der Markt lädt zum Schauen, Bummeln und Kaufen ein. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt und man kann die vielseitigen Spielangebote auf dem weitläufigen Gelände nutzen.

Gäste werden gebeten, den Parkplatz an der Luftbrückenstraße in Wietzenbruch zu nutzen.  
Weitere Informationen: Abenteuerspielplatz der Lobetalarbeit, Katharina Voigt, Tel.: 05141 / 401 397

## Geschichte lebendig machen – Zeitzeugen gesucht

Markus Weyel

In der nächsten Ausgabe des „Brief aus Lobetal“ ist ein größerer Beitrag über den Lobetaler Abenteuerspielplatz vorgesehen. Der heutige Platz ist auch aus historischer Sicht interessant, denn auf dem Gelände waren in der Nachkriegszeit Piloten untergebracht, die die sogenannten „Rosinenbomber“ geflogen haben, um die Bewohner Berlins zu unterstützen. Auch die Arbeiter, die die Flugzeuge mit Lebensmitteln und Heizkohle bestückten, waren hier untergebracht. Vermutlich schon bald nach dem Umzug der Lobetalarbeit in den fünfziger Jahren von Hetendorf bei Hermannsburg nach Celle und dem Bezug der Lobetal Häuser am Jacobiweg, haben Bewohner Lobetals das brachliegende Gelände am südöstlichen Rand des Lobetal Areals für sich entdeckt und begonnen, hier Buden und Baumhäuser zu bauen.

Gerne würde ich für die nächste Ausgabe des „Brief aus Lobetal“ mit Zeitzeugen aus den sechziger, siebziger, vielleicht sogar aus den fünfziger Jahren ins Gespräch kommen. Vielleicht kennen Sie ja jemanden, der jemanden kennt oder sind selbst Zeitzeuge. Über eine Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.

Kontakt: Lobetalarbeit, Markus Weyel,  
Tel. 05141 401 205, [m.weyel@lobetalarbeit.de](mailto:m.weyel@lobetalarbeit.de).



## Arche-Siegel für Lobetaler Abenteuer-spielplatz

Markus Weyel

### Auszeichnung für einen Ort der Begegnung und Fürsorge

Bereits zum zweiten Mal ist der Lobetaler Abenteuer-spielplatz mit dem Arche-Siegel der „Stiftung Bündnis Mensch & Tier“ ausgezeichnet worden. Auf der Homepage der Stiftung ist zu lesen, welche Voraussetzungen es braucht, um das Siegel zu erhalten: *„Das Arche-Siegel ist ein Qualitätszeichen für artgemäße Tierhaltung von alten und gefährdeten Haustierrassen, Ausdruck eines fachlichen Engagements für die Artenvielfalt und einem Engagement im Sinne der Bildungsarbeit.“*

*Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier vergibt das Arche-Siegel an jene Tierhalter, die die Vielfalt von tierlichen Populationen im Rahmen der Haustierhaltung fördern und so die Biodiversität unterstützen. Die Tierhalter nehmen sich im Sinne des Tierschutzes u.a. auch jener Tierindividuen an, die nicht den engen Zuchtkriterien der alten und gefährdeten Haustierrassen entsprechen. Im Vordergrund des Engagements der Tierhalter stehen die Bildungsarbeit, die Kommunikation des Werts der Vielfalt tierlicher Populationen sowie die Beziehungsarbeit mit Mensch und Tier.*

*Arche-Siegel werden vergeben an jene Tierhalter, Höfe und Projekte, die sich für alte und gefährdete Haustierrassen engagieren und das Thema Biodiversität kommunizieren. Z.B.: Begegnungshöfe, Schulbauernhöfe, Kinder- und Jugendfarmen, Tiergestützte Projekte, die nicht notwendigerweise einen Hofcharakter haben müssen.“*

Auf dem Lobetaler Abenteuer-spielplatz gibt es Kärntner Brillenschafe und Ramelsloher Hühner, die auf der Liste der gefährdeten Nutztier-rassen stehen. Hier werden sie gehegt und gepflegt. Ganz regelmäßig, jeden Morgen um halb zehn kommt zum Beispiel Margret Bloeck vorbei. Sie wohnt ganz in der Nähe. Eigentlich ist sie schon in Rente, aber so ganz ohne Beschäftigung geht es nicht. So ist sie noch an zwei Tagen pro Woche in ihrer früheren Wirkungsstätte, der Lobetaler Textilwerkstatt, tätig.

Und noch mehr als das: auf Anregung ihrer früheren Chefin, der Leiterin der Textilwerkstatt, Astrid Mahler, hat sie eine Patenschaft für ein Huhn auf dem Abenteuer-spielplatz übernommen. Sehr treu und gewissenhaft kommt Margret Bloeck hier jeden Morgen vorbei, um „Jaqueline“ zu besuchen. Immer hat sie was Leckeres dabei: Gurken zum Beispiel oder Mais, wie an diesem Tag. Das schicke hellbraun gefiederte Huhn, gelb und blau beringt, kennt ihre „Patin“ bestens und schwänzelt zutraulich um deren Beine. Mit etwas Unterstützung lässt sie sich sogar auf den Arm nehmen. Als Dank für die gute Betreuung legt Jaqueline meist zwei oder drei Eier pro Woche. Die Eier kann Margret Bloeck mit nach Hause nehmen. Gerne kocht sie sich ein Frühstücksei oder nimmt die Eier zum Backen – Nusskuchen mag sie gerne.

Ein regelrechter Tierexperte ist Benjamin Meißner. „Das ist halt mein Beruf“, sagt er selbstbewusst. Er weiß zu berichten, dass die Hühner regelmäßig eine „Newcastle-Impfung“ brauchen. Zunächst alle sechs Wochen, jetzt nur noch einmal im Jahr. Der 32-Jährige hat auf dem Abenteuer-spielplatz seinen Arbeitsplatz gefunden. Im Rahmen seiner Beschäftigung in der Lobetaler Allertal-Werkstatt kümmert er sich um die Tiere. Regelmäßig sammelt er deren Hinterlassenschaften ein, streut Stroh in die Ställe, füttert die Tiere und befüllt die Heunetze. Begeistert erzählt er von seiner Arbeit. Dazu gehören auch „Ausflüge“ wie er berichtet und erzählt vom Abholen von Futterspenden bei einem großen Baumarkt. Verantwortung für andere Lebewesen zu übernehmen ist Katharina Voigt wichtig. Sie leitet den Lobetaler Abenteuer-spielplatz. Davon selbst beeindruckt, erzählt sie, wie rührend sich Bewohner Lobetals um „ihre“ Tiere kümmern. Wie sie sich viele Gedanken um deren Wohl machen und erst beruhigt sind, wenn alles gut geregelt ist, wenn sie zum Beispiel mal im Urlaub sind. Katharina Voigt wünscht sich, dass der Lobetaler Abenteuer-spielplatz eines Tages der Ort in Celle ist, um etwas über Tiere zu lernen. Schon heute werden die hier Beschäftigten als Experten um Rat gefragt. Eine tolle Erfahrung.



Margret Bloek



Benjamin Meißner und Katharina Voigt



Katharina Voigt und Benjamin Meißner und die Kolleginnen Annette Fischer und Jelena Recker

## Vom Sinn des Lebens Symbolträchtige Bilder im Lobetaler Neubau

Markus Weyel

„Doch – das hat was“ ist Thomas Hofmann mit Blick ins Treppenhaus sehr zufrieden. Auch von Marcel Rust gibt es einen Daumen hoch. Die beiden waren maßgeblich daran beteiligt, Bilder im großen Neubau der Lobetalarbeit in deren Zweigeinrichtung in Altencelle zu befestigen. Die sechs farbenfrohen Motive stammen vom Hamburger Künstler und Grafiker Hans Zierenberg. Er hat auch zwei Folien gestaltet, die im Außenbereich des Neubaus zu sehen sind und vom Lobetaler Maler Andreas Först fachmännisch angebracht wurden. Die Bilder und Folien illustrieren auf eindrucksvolle Weise Bibelverse sowie ein Zitat des Theologen Dietrich Bonhoeffer, die der Künstler gemeinsam mit Lobetal-Mitarbeitern ausgewählt hat. Für Thomas Hofmann stellen die Bilder moderne Kirchenkunst dar „das ist nicht so altbacken“, freut er sich. Der Besucher des Hauses wird jetzt mit der Aussage Dietrich Bonhoeffers begrüßt: „Der Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.“ Auch die anderen Bilder kreisen um das Thema Liebe und gipfeln auf dem Weg ins Obergeschoss in den bekannten Vers aus dem 1. Korintherbrief „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung; die Liebe aber ist die Größte unter ihnen.“



Marcel Rust, Thomas Hofmann und Hans Zierenberg

## Lobetaler Holzwerkstatt baut Spielanlage „Gagaball-Arena“ für Celler Montessori-Schule

Markus Weyel

Die Kinder der Celler Montessori-Schule hatten einen großen Wunsch: eine „Gagaball-Arena“. Das ließ sich der Förderverein der Schule nicht zweimal sagen. Man sammelte Spenden und hatte auch die Idee, so eine Anlage selbst zu bauen. Doch warum selbst bauen, wenn es die Lobetaler Holzwerkstatt gibt. „Es ist gut, wenn man mehr Menschen ins Boot holt“, formuliert es Hristo Kalanlioglu, der Vorsitzende des Fördervereins. Er baute ein Modell der achteckigen Anlage und kam mit Kristin Herrmann, der Leiterin der Lobetaler Holzwerkstatt, ins Gespräch. Für das Team der Holzwerkstatt war es kein Problem, die Wünsche umzusetzen. In nur rund eineinhalb Wochen setzten Christoph Zeipert, Tom Goldberg, Björn Schröder und Kristin Herrmann das Projekt um. Als Holz verwendeten sie wetterfeste Douglasie, fertigen daraus Leisten und Bretter nach Maß, schnitten die Bretter auf Gärung zu, verschraubten alles und bauten die „Gagaball-Arena“ zur Kontrolle schon mal im Innenhof der Werkstatt in der Celler Neustadt auf. „Hat Spaß gemacht“, ist Christoph Zeipert zufrieden und Björn Schröder ergänzt: „Das war eine sehr gute Arbeit – ich brauche die Herausforderung.“

Jetzt steht die Anlage auf dem bewaldeten Grundstück der Celler Montessori-Schule. Über die gute Zusammenarbeit mit der Lobetaler Holzwerkstatt freut sich auch die zweite Vorsitzende des Fördervereins der Celler Montessori-Schule, Madleen Wiegert. „Ein Projekt, wo die Liebe sich verdoppelt“, bringt sie es auf den Punkt.

Der Begriff „Gagaball“ hat im Übrigen nichts mit der bekannten Sängerin zu tun, sondern leitet sich aus dem Hebräischen ab und bedeutet so viel wie antippen oder berühren. Es ist dem Völkerball vergleichbar, darf aber nur bis maximal auf Kniehöhe gespielt werden und ist sehr schnell. Es können im Prinzip beliebig viele Teilnehmer mitmachen. Das Besondere ist auch, dass die Bande der Umrandung mitgenutzt werden darf. Die Spielregeln waren den Schülerinnen und Schülern offensichtlich bekannt, so dass schon am Tag der Übergabe, bei tollem Sonnenschein, gleich begeistert losgelegt wurde.



Kristin Herrmann, Tom Goldberg, Björn Schröder und Christoph Zeipert haben ganze Arbeit geleistet.



## Wie ein kleiner Urlaub – Ausflug zum Beerenhof

Markus Weyel

„Das find ich gut hier“, freut sich Santje Koch. Santje Koch ist eben mit einem Lobetal-Bus aus Celle ins beschauliche Gockenholz bei Lachendorf gekommen und sitzt nun an einem einladend gedeckten Tisch. Mit dabei sind auch Jessica Helmke, Franziska Nadler, Michaela Nardin und Thomas Sailer und die Mitarbeiterinnen Susanne Kämpf und Adelina Tabbi. Sie wohnen und arbeiten im Lobetaler Haus Siloah und haben heute einen Ausflug unternommen. Ziel ist der unter Kaffee- und Kuchenfans bekannte Beerenhof im Celler Umland. Am Rande einer großen Obstplantage gelegen, hat sich hier ein bekanntes Ausflugslokal, samt Spielwiese für Kinder und einem bäuerlichen Einkaufsladen, etabliert. Susanne Kämpf kommt öfter mit Bewohnern ihrer Wohngruppe hierher. Neben der guten Erreichbarkeit und dem schönen Ambiente, ist sie vor allem von der Freundlichkeit der Mitarbeiter hier immer wieder aufs Neue begeistert. So auch heute. Herzlich begrüßt Mitarbeiterin Shaline Schomburg die Gäste und macht Vorschläge für das anschließende Frühstück. Die Gruppe entscheidet sich für eine gemischte Platte mit Käse, Schinken und Salami, Rührei und natürlich verschiedenen Marmeladen.

Außerdem gibt es Oliven, Tomaten und Mozzarella, verschiedene Dips und Fleischsalat. Alle sind Kaffeetrinker. Die Gruppe genießt das Beisammensein sichtlich. Viele haben für den Ausflug Urlaub genommen. So auch Michaela Nardin, die sonst im von Lobetal betriebenen Café auf Gut Sunder arbeitet. Sie war schon mehrmals auf dem Beerenhof, zum Beispiel zum Erdbeerpflücken und „hier habe ich auch schon Äpfel probiert“, ergänzt sie. Auch Mitarbeiterin Adelina Tabbi war schon zum Obstpflücken hier und hat das Café schon öfter besucht. „Das Personal ist superfreundlich. Man kann auch mit Bewohnern herkommen, die von der Lautstärke etwas höher sind,“ berichtet sie. „Sie sind sehr interessenorientiert“, bringt sie ihre guten Erfahrungen auf den Punkt. „Das freut uns wirklich“, ist Inhaberin Kim Biernoth dankbar über die positive Resonanz auch an diesem Tag. Acht Jahre lang war sie Mitarbeiterin auf dem Beerenhof, zum 1. Januar hat sie das Café übernommen. „Jeder ist herzlich willkommen. Wir machen keinen Unterschied“ ist hier keine Floskel, sondern so wie es überall sein sollte: selbstverständlich.



„Kurzurlaub“ im Beerenhof

## Eine Ära geht zu Ende – weiter geht es trotzdem

Markus Weyel

Eine gute Freundschaft braucht Verlässlichkeit. Für diese Verlässlichkeit steht Michael Wirszitzki. Michael Wirszitzki ist Dozent an der Fachschule der Luftwaffe im niedersächsischen Faßberg. Seit rund sieben Jahren kümmert er sich um die Kontakte der Fachschule nach Lobetal. Durch seine verbindliche und verbindende Art hat er den Kontakt auf ein neues Niveau gehoben. Ungezählte beidseitige Besuche gab es seitdem. Und die waren, dank seines Engagements, ganz unkompliziert und einfach zu organisieren. Oft genügte ein Telefonat mit Jörn Fangmann, Schulleiter der Lobetaler Hermann-Reske-Schule, und das nächste Treffen stand vor der Tür. Und diese Treffen wurden zu Orten der Begegnung. Bei Besuchen in Lobetal brachte Michael Wirszitzki immer wieder neue Soldaten mit, um ihnen Lobetal zu zeigen und mit Schülern und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Nun verlässt Oberstleutnant Michael Wirszitzki den Standort in Faßberg. Nach einem Zwischenstopp in Bremen, verschlägt es ihn dann ins rheinland-pfälzische Diez unweit seiner hessischen Heimat.

Damit der freundschaftliche Kontakt zu Lobetal weiter gepflegt wird, hat er sich natürlich rechtzeitig um seine Nachfolge gekümmert. Oberleutnant Laura Heuskel wird nun die Geschicke in die Hand nehmen. Bereits im Mai steht ein Besuch in Faßberg an, Anlass ist der diesjährige Diversity-Day.



Michael Wirszitzki



Schülersprecher Adriano Stegen, Laura Heuskel, Jörn Fangmann und Michael Wirszitzki

## Aus Südamerika nach Celle

Markus Weyel

### Freiwilliges Soziales Jahr: Bianca Dallmann und Erika Kohl Schmidt in Lobetal

Manchmal gibt es Dinge zwischen Himmel und Erde, die einen staunen lassen. Erika Kohl Schmidt ist im Flugzeug auf dem Weg von Brasilien nach Europa. Da hört sie eine junge Frau Spanisch sprechen. Die beiden kommen ins Gespräch. Erika Kohl Schmidt erzählt von ihrem Vorhaben, in Deutschland ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. „Wo denn genau?“, fragt ihr Gegenüber. „In Celle“, „Oh, da will ich auch hin.“ Als dann auch noch das Stichwort Lobetal fiel, war das kleine Wunder perfekt. Ohne voneinander zu wissen, haben sich die beiden neuen Lobetaler FSJler „zufällig“ im Flugzeug von Südamerika nach Europa getroffen. Jetzt wohnen sie in einer Wohngemeinschaft auf dem Lobetalgelände. Erika Kohl Schmidt kommt aus dem Süden Brasiliens und Bianca Dallmanns Heimat ist Paraguay. In Valle do Sol im Bundesstaat Rio Grande do Sul haben Erika Kohl Schmidts Eltern einen kleinen Bauernhof. Hier gibt es Kühe, Schweine und Hühner. Ihr Geld verdienen sie mit dem Anbau und Verkauf von Tabakpflanzen.

Die Gegend ist sehr von deutschen Auswanderern geprägt, deren Wurzeln bis ins 18. Jahrhundert reichen und bis heute die Region prägen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Erikas´ Muttersprache Deutsch ist. Erst mit dem Schulbesuch kam Portugiesisch dazu. Erikas´ Eltern legen großen Wert darauf, dass ihre Tochter eine gute Ausbildung bekommt und Hochdeutsch lernt. In ihrer Heimat hat sie bereits eine kaufmännische Ausbildung begonnen, die die 19-Jährige mit ihren dann erweiterten Deutschkenntnissen nach ihrer Rückkehr in die Heimat fortsetzen möchte. Über ihre lutherische Kirchengemeinde kam die Vermittlung für das Freiwillige Soziale Jahr zustande. Auch Bianca Dallmann möchte ihr FSJ nutzen, um Deutsch zu lernen. Anders als ihr Name es vermuten ließe, hat sie bisher keine Deutschkenntnisse. Sie spricht Spanisch und Jopará, eine Mischung aus Spanisch und der indigenen Sprache Guaraní. An ihrem Heimatort Capitán Meza hat sich die 23-Jährige stark in ihrer lutherischen Kirchengemeinde engagiert und zum Beispiel Freiwilligendienste in Uruguay und Argentinien organisiert.

Jetzt ist sie selbst zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr unterwegs – in Deutschland. Sie erzählt, dass für sie hier alles unbekannt sei, die Gebäude, die Menschen, alles. Sie und Erika hatten gehört, dass die Menschen in Deutschland eher kühl und distanziert seien und wenig Geduld hätten. Bisher haben sie das Gegenteil erfahren: „Die Leute sind nett und haben Geduld“, erzählen sie erleichtert. In Lobetal sind Bianca Dallmann und Erika Kohl Schmidt in der Tagesförderstätte tätig. Hier begleiten sie Menschen, mit zum Teil schweren Beeinträchtigungen, in deren Arbeitsalltag. Sie holen die Teilnehmer morgens von der jeweiligen Wohngruppe ab und bringen sie nachmittags dorthin zurück, unterstützen bei den Arbeitsabläufen und den Mahlzeiten, gehen gemeinsam Spazieren und sind einfach da, wo sie gebraucht werden. Herzlich willkommen!



Erika Kohl Schmidt und Bianca Dallmann

## Politiker besuchen Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Um sich über die Zukunft der Tagesbildungsstätten in Niedersachsen auszutauschen, trafen sich kürzlich Christian Fühner (zweiter von links), Bildungspolitischer Sprecher der CDU im niedersächsischen Landtag und die Celler CDU-Landtagsabgeordneten Alexander Wille (erster von links) und Jörn Schepelmann (zweiter von rechts) in der Lobetaler Hermann-Reske-Schule mit Jörn Fangmann (rechts im Bild), Leiter der Lobetaler Hermann-Reske-Schule und Lars Günther (nicht auf dem Foto), stellvertretender Geschäftsfeldverantwortlicher Bildung. Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“.



Diese besondere Schulform gibt es nur noch in Niedersachsen. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals als auch externe Schüler. Hier können die Schüler ihre 12-jährige Schulpflicht absolvieren. Der Fortbestand von Tagesbildungsstätten wird seit vielen Jahren diskutiert. Nun zeichnet sich auf Landesebene eine tragfähige Lösung für deren Zukunft ab.

## Renovierung im Allertal-Café

Markus Weyel

Das Lobetaler Allertal-Café erfreut sich großer Beliebtheit. Damit das auch in Zukunft so bleibt, muss man natürlich immer am Ball bleiben: beim Service und der Qualität der Speisen und Getränke sowieso, aber auch bei der Raumgestaltung. Und hier wurde kräftig gearbeitet. Der Raum, wenn man reinkommt, links erfährt eine Generalüberholung. Hier gibt es neue Gardinen und neue Farbe an den Wänden, samt einer Fototapete und an den Verblendungen der Heizung. Die Fensterrahmen und die Fensterbänke wurden neu gestrichen, es gibt neue Fußleisten und man schliiff den Parkettboden ab und versiegelt ihn neu.



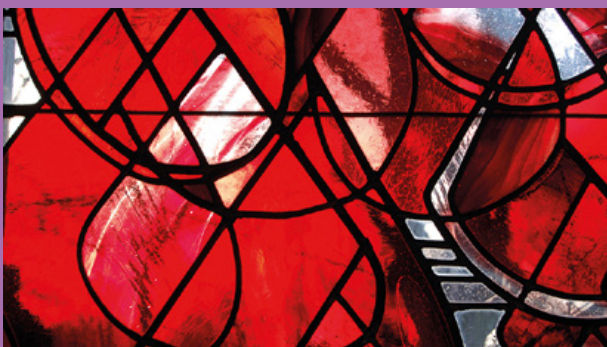
Andreas Först und Susanne Michalczyk

Die Holzarbeiten übernahm und übernimmt die Lobetaler Holwerkstatt und Lobetal Mitarbeiter Andreas Först war in seinem Gewerk, den Malerarbeiten, tätig. Bald sollen auch neue Tische und Stühle kommen. Da die Renovierungsarbeiten nur einen Raum umfassen, ist das Allertal-Café natürlich weiterhin geöffnet und heißt seine Gäste willkommen.

Mai- Juli 2026

# Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

### 03.05. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · G. Weiß

04.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
05.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
06.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
08.05.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

### 10.05. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation und Abendmahl

U. Drömann · A. Jahnz · D. Mletzko

11.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
12.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
13.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch

### 14.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt auf dem Abenteuerspielplatz

P. Proell · H. Harbord

Anschl. Brunch Sitzgelegenheiten sind vorhanden, bitte Essen und Geschirr selbst mitbringen!

### 17.05. 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

K. Schumacher · N. Jahnz

18.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
19.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
20.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	16.45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
21.05.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
22.05.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

### 24.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zu Pfingsten

H. Wensch · G. Weiß

### 25.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstmontag

K. Schumacher · R. Kuske

26.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
27.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	

### 31.05. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · S. Holler

01.06.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
02.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
03.06.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
05.06.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
<b>07.06.</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>U. Drömann · G. Hiller</b>
08.06.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
09.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
10.06.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
11.06.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
12.06.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
<b>14.06.</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>A. Jahnz · H. Harbord</b>
15.06.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
16.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
17.06.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
19.06.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
<b>20.06.</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zum Jahresfest auf der Festwiese</b>	<b>M. Gorka · U. Drömann</b>
	16:15 Uhr	Abendandacht zum Jahresfest auf der Festwiese	A. Jahnz
<b>21.06.</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zum Jahresfest mit Abendmahl auf der Festwiese</b>	<b>H. Wensch · K. Schumacher</b>
22.06.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
23.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
24.06.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
<b>28.06.</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst mit dem Kindergarten</b>	<b>K. Schumacher · H. Scheidel</b>
29.06.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
30.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite [www.gottesdienste.jasowas.de](http://www.gottesdienste.jasowas.de) im Archiv abrufbar.



01.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
03.07.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
<b>05.07. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			H. Wensch · A. Tippmann
06.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
07.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
08.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
09.07.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
<b>12.07. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</b>			K. Schumacher · R. Kuske
13.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
14.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
15.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
17.07.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
<b>19.07. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			U. Drömann · G. Weiß
20.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
21.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
22.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
<b>26.07. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			A. Jahnz · D. Mletzko
27.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
28.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
29.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur	
31.07.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
<b>02.08. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			H. Wensch

## Veranstaltungskalender Stübeckshorn

03.05.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
17.05.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
25.05.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum Pfingstmontag	H. Wensch
07.06.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	H. Wensch
20.+21.06.	10:00 Uhr	<b>Jahresfest der Lobetalarbeit in Celle</b> Gottesdienste auf der Festwiese	
28.06.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
05.07.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
19.07.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
02.08.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	A. Jahnz
16.08.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	R. Altebockwinkel
30.08.	11:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	A. Jahnz
06.09.	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zum Erntedankfest	U. Drömann · R. Altebockwinkel

### Ehemaligentreffen in Stübeckshorn 2026

Am 30. Juni und am 1. Dezember sind ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Treffen in Stübeckshorn eingeladen.

Die Treffen finden jeweils um 15:00 Uhr im dortigen Speisesaal statt.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191/14819 oder Heike Nürge 05190/88119



Pastorin Meike Drude



### Telefonseelsorge Ausbildung

Der Kirchenkreis Soltau bietet einen einjährigen Ausbildungskurs für Telefonseelsorge an und lädt mit folgendem Text dazu ein:

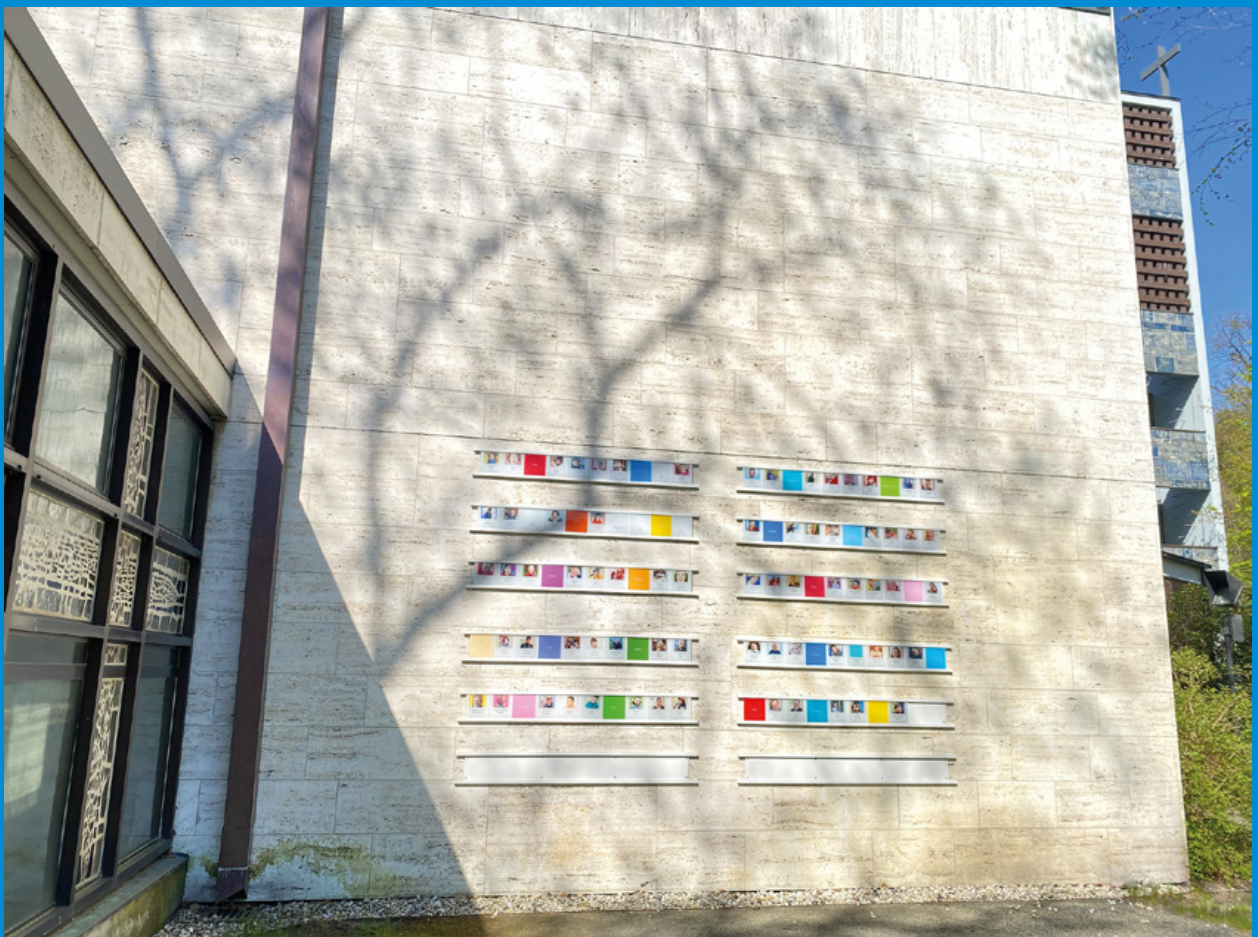
#### Ehrenamtliche für Telefonseelsorge gesucht

Sie werden Teil einer Gemeinschaft. Etwa 50 Ehrenamtliche hat die Telefonseelsorge Soltau. Unser Hauptsitz ist in Munster, wir haben Außenstellen in Lüneburg und Schneverdingen. Das Einzugsgebiet ist groß: Celle, Uelzen, Lüneburg, Harburg (zum Teil) und Heidekreis. Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Ausbildungskurs (dieser dauert ein Jahr). Es geht nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um Selbsterfahrung und um die eigene Einstellung zum Leben, zu Krisen und Belastungen, - auch zum Glauben. Nähere Informationen auf der Homepage unter „[Telefonseelsorge-soltau.de](http://Telefonseelsorge-soltau.de)“. (Hier finden Sie auch die Bewerbungsunterlagen zum Download), per Mail: [telefonseelsorge.soltau@evlka.de](mailto:telefonseelsorge.soltau@evlka.de) oder Telefon: 05192/7550.

### Drei Kreuze betrachten

Markus Weyel

Gleich drei Kreuze sind im Außenbereich der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“ zu entdecken. Recht offensichtlich, und auch von außen gut zu sehen, ist das Kreuz der Lobetaler Sakristei. Etwas genauer muss man hinschauen, um das Kreuz zu entdecken, das die vier Felder der Lobetaler Gedenkwand in ihrer Mitte ergeben. Die Idee zu dieser Anordnung hatte Lobetal Vorstand Ulrike Drömann bei der Gestaltung der Gedenkstätte. Um das dritte Kreuz zu entdecken, muss man seinen Blick gen Himmel richten: Auf der Spitze des Lobetaler Glockenturms ist ebenfalls ein Kreuz zu finden.



## Gruppen und Veranstaltungen

### Bläserkreis

Kirche  
(nach Absprache) Markus Weyel  
Tel. (05141) 401-205

### Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

### Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst  
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

### Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum  
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr  
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

### Frauentreff

Gemeinderaum  
Nach Abkündigung  
Montags um 15:00 Uhr  
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

### Frühabendmahl

Kirche  
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang  
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

### Gebetstreff

In der Kirche  
in der Regel am ersten Freitag im Monat um  
18:00 Uhr  
Erich Schüttendiebel  
Tel. (05141) 940642

### Gemeindechor

Gemeinderaum  
Donnerstag 19:30 Uhr  
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

### Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

### Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache  
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!  
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

### Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum  
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr  
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

### Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im  
Gemeinderaum  
3. Mittwoch im Monat  
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

### Seniorentreff

Gemeinderaum  
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr  
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

### Vokalkreis »Cantica«

Kirche  
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr  
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

### Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula  
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

### Wochengottesdienst

in der Kirche  
Mittwoch, 10:30 Uhr  
Geistlicher Dienst im Wechsel

# Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

## Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle  
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

**21.05.2026**

**Thema:** Die Kunst des Loslassens

**Referent:** Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 17.05.2026 an.

### Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42  
schuettendiebel@t-online.de

---

## Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)  
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

## Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr  
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

## Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden  
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr  
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

## Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag  
von 08:30 – 12:00 Uhr  
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208  
gemeinde@lobetalarbeit.de

## Vorsitzende des Gemeindebeirates

Tabea Kapelle  
Tel. 0170 1289140  
T.Kapelle79@gmx.de

## Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

### Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466  
h.wensch@lobetalarbeit.de

### Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465  
a.jahnz@lobetalarbeit.de

### Petra Proell

Altencelle  
Tel. 0170 1460775  
p.proell@lobetalarbeit.de

### Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn  
Tel. 0174 6215708  
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

### Kai Schumacher

Tel. 0151 73080936  
kai.schumacher@lobetalarbeit.de



Verlag: Lobetalarbeit e.V.  
Verantwortlich: Markus Weyel  
Telefon (05141) 401-205  
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: info@hans-zierenberg.de  
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg  
Fotonachweis: Kirchenkreis Soltau 1, L. Weyel 1, M. Weyel 43

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos  
und erscheint jeden dritten Monat.  
Redaktionsschluss für eingereichte Texte  
ist jeweils der 1. des Vormonats.  
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten  
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben  
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für  
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00  
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg  
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06  
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG  
KompetenzCenter Celle  
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06  
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.  
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02  
BIC: GENODEF1EK1

[www.lobetalarbeit.de](http://www.lobetalarbeit.de)

**Diakonie** 